

An den Vorsitzenden des Gesundheitsausschuss  
Herrn Dr. Ralf Unna

Frau Oberbürgermeisterin  
Henriette Reker

**SPD-Fraktion  
im Rat der Stadt Köln**

Rathaus, Spanischer Bau  
50667 Köln

fon 0221. 221 259 50

fax 0221. 221 246 57

mail fraktion@koelnspd.de

web www.koelnspd.de

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 12.09.2019

**AN/1238/2019**

**Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

Gremium	Datum der Sitzung
Gesundheitsausschuss	17.09.2019

**Kostenlose Tests auf sexuell übertragbare Krankheiten in Köln**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Antragstellerin bittet darum, folgende Anfrage in die Tagesordnung des Gesundheitsausschusses am 17.09.2019 aufzunehmen:

Vor kurzem wurde berichtet, dass in Köln eine deutliche Zunahme der Diagnosen von sexuell übertragbaren Krankheiten (sexually transmitted infections, STI) zu verzeichnen sei.<sup>1</sup> Dies betrifft nicht nur HIV-Infektionen, sondern auch andere Erkrankungen wie beispielsweise Syphilis, Hepatitis C, Chlamydien oder Gonokokken. Auch landesweit steigt die Zahl der Infektionen: Bei Syphilis zum Beispiel gab es im Vergleich zu 2016 und 2017 in NRW einen Anstieg von 6,7 %.<sup>2</sup> Expert\*innen schätzen, dass jährlich ca. 10.000 Frauen neu an Chlamydien erkranken; die Dunkelziffer ist wahrscheinlich weitaus höher.

Beim Kölner Gesundheitsamt kann man sich kostenlos testen lassen, ob eine HIV-Infektion vorliegt – unter Umständen gibt es zudem die Möglichkeit, nach entsprechender Beratung und Risikobewertung einen Test auf eine Syphilis-Erkrankung durchführen zu lassen. Zudem bietet die Aidshilfe Köln gegen einen geringen Selbstkostenbeitrag Schnell- und Labortests auf HIV, Syphilis, Chlamydien, Tripper (Gonorrhö) und Hepatitis an. Den Großteil der tatsächlich anfallenden Kosten trägt die Aidshilfe Köln dabei aus Eigenmitteln und Spendengeldern. Tests und Beratungen sind richtige und wichtige Schritte zur Prävention vor weiterer Ansteckung und Verbreitung von STI. Solche Tests können sehr kostspielig sein und Betroffene deshalb oder aus Scham vor dem Hausarzt davor zurückschrecken. Einige Städte in NRW sind daher einen konsequenten Schritt zur Bekämpfung von Neu-Erkrankungen ge-

<sup>1</sup> [https://www.t-online.de/region/koeln/news/id\\_86331930/koeln-geschlechtskrankheiten-in-der-stadt-nehmen-zu.html](https://www.t-online.de/region/koeln/news/id_86331930/koeln-geschlechtskrankheiten-in-der-stadt-nehmen-zu.html)

<sup>2</sup> [https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2018/Ausgaben/46\\_18.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2018/Ausgaben/46_18.pdf?__blob=publicationFile)

gangen und bieten Tests auf viele sexuell übertragbare Krankheiten kostenlos an.<sup>3</sup> Wünschenswert wäre es daher, die Angebote auch in Köln auszuweiten

**Vor diesem Hintergrund fragen wir die Stadtverwaltung:**

1. Wie oft wurden die Angebote für (kostenlose) HIV-Tests und Beratungen in Köln in Anspruch genommen?
2. Welche Kosten sind dabei pro Jahr entstanden?
3. Welche gesundheitlichen Präventionsmaßnahmen plant die Stadt Köln, um auf die steigende Zahl von STI zu reagieren?
4. Plant die Stadt die Erweiterung des Angebotes für kostenlose Tests auf andere Erkrankungen als HIV, und wenn nicht: Welche Gründe sprechen dagegen?

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Barbara Lübbecke  
SPD-Fraktionsgeschäftsführerin

---

<sup>3</sup> [https://rp-online.de/nrw/staedte/moenchengladbach/moenchengladbach-kostenlose-tests-auf-sexuell-uebertragbare-krankheiten\\_aid-37823789](https://rp-online.de/nrw/staedte/moenchengladbach/moenchengladbach-kostenlose-tests-auf-sexuell-uebertragbare-krankheiten_aid-37823789)